

Übung: Konfliktforschung 2

Thema: Peacekeeping und Nationbuilding

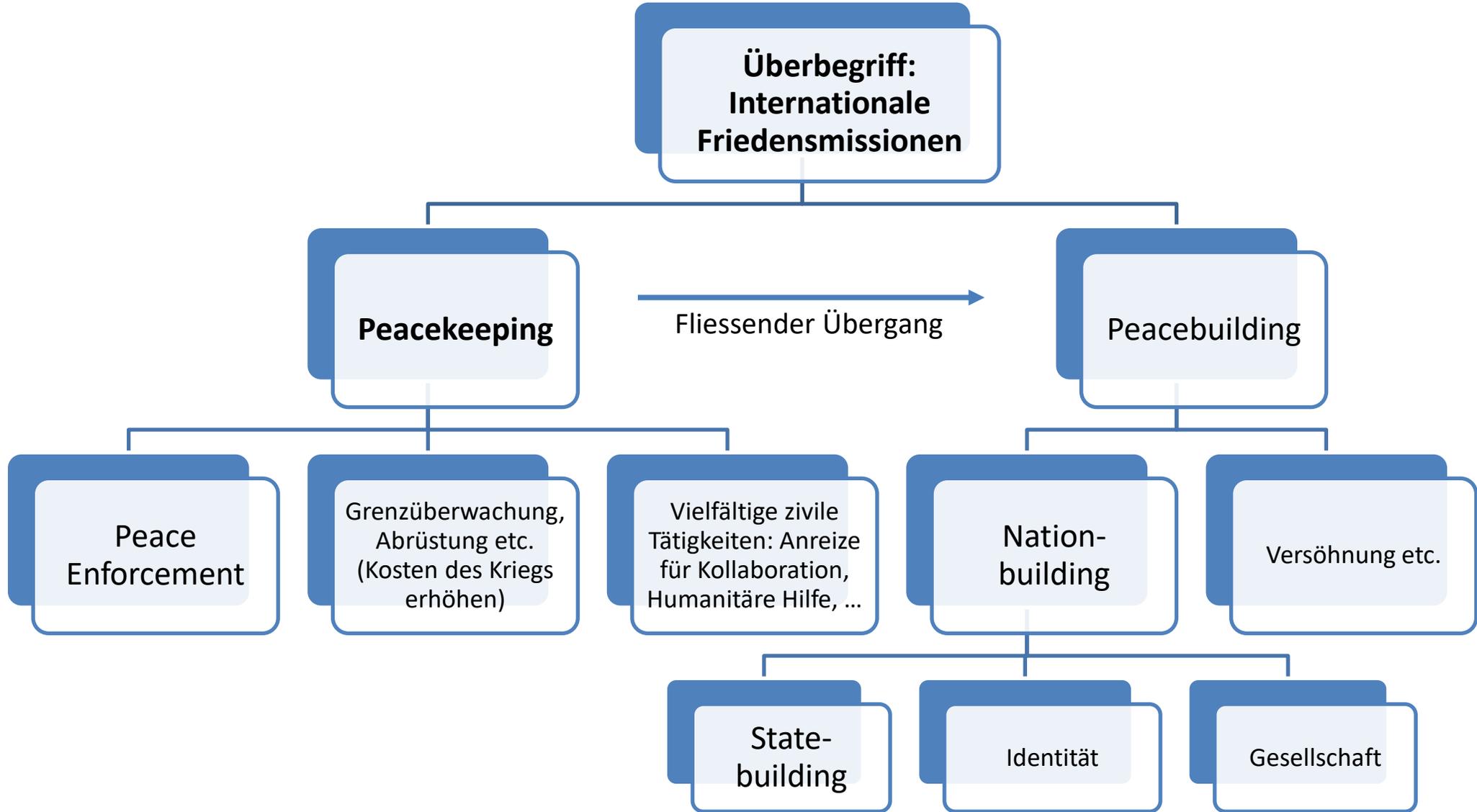
Woche 12

Riccardo Giacomello

riccardo.giacomello@icr.gess.ethz.ch

Beispiel: Prüfungsfrage

- Ein Skeptiker zweifelt die Erfolgsaussichten von Peacekeeping an. Überzeugen Sie ihn davon, dass Peacekeeping und auch weitergehende Massnahmen (Nationbuilding, *transitional administration*) dauerhaften Frieden schaffen können. Argumentieren Sie mit dem Text von Fortna/Howard und ziehen Sie Verbindungen zu anderen Themen der Vorlesung.



Fortna/Howard (2008): Pitfalls and Prospects in the Peacekeeping Literature

- Was ist Peacekeeping? – “The deployment of international personnel to help maintain peace and security” (S. 285)
 - Uneinigkeiten: Nur Einsatz zur Verhinderung eines Wiederausbruchs oder auch aktive Beendigung von Kampfhandlungen? Nur konsens-basierte Missionen, die Gewalt nur zum Selbstschutz einsetzen, oder auch *peace enforcement*?
 - Zeitlicher Wandel: Von zwischenstaatlichen Kriegen zu (auch) Bürgerkriegen; weniger klare Grenze zwischen Peacekeeping und *peace enforcement*.
- Militärische Aufgaben: Waffenstillstandslinien und Truppen überwachen, Abrüstung und Reintegration; zivile Aufgaben: Menschenrechte und Wahlen überwachen, Polizei und Justiz aufbauen, humanitäre Hilfe
 - > Traditionelles Peacekeeping vs. multidimensionale Missionen
- Akteure: UN oder regionale Organisationen/Koalitionen/Staaten

Fortna/Howard (2008): Pitfalls and Prospects in the Peacekeeping Literature

Drei Wellen in der Peacekeeping-Praxis und Literatur

Praxis	Literatur
Kalter Krieg: Wenige Missionen (Blockade im UN-Sicherheitsrat); zwischenstaatliche Kriege	Wenig Literatur, hauptsächlich Fallstudien Nicht-randomisierte Auswahl der Fälle -> keine Erforschung von Kausalzusammenhängen
90er-Jahre: Anfänglicher Optimismus, viele Missionen; einige markante Versagen -> Ernüchterung und starker Rückgang; v.a. Bürgerkriege	Fokus auf die misslungenen Fälle trotz einiger Erfolge -> Pessimismus; detaillierte Fallstudien, aber wenig systematische Methodik
Jahrtausendwende und danach: Mehr Missionen und Personal als je zuvor, bedeutende Erfolge; Brahimi Report -> neue Herangehensweise und mehr Ressourcen für UN-Peacekeeping, robustere Missionen; v.a. Bürgerkriege	Mehr Theorie und v.a. systematischere Methodik, handfeste qualitative und quantitative Forschung -> Robuste Resultate: Peacekeeping macht Frieden deutlich stabiler, auch nach Abzug der Peacekeeper; Frage nach der Auswahl der Zielländer

Fortna/Howard (2008): Pitfalls and Prospects in the Peacekeeping Literature

- Offene Fragen
 - Unterschiede zwischen verschiedenen Betreibern von Peacekeeping (UN, regionale Organisationen, Koalitionen, private Firmen) – widersprüchliche Resultate
 - Rolle des *peace enforcement*: Unter welchen Bedingungen kann Gewalt effektiv zum Frieden beitragen? (Häufige Arbeitsteilung zwischen UN und Staaten/Staatengruppen)
 - *Transitional Administrations*: Kann man einen Staat “von oben” resp. “von aussen” aufbauen? Moralische und praktische Überlegungen (Effektivität hängt von beidem ab); Fragen nach Demokratie und Souveränität
 - Effektivität von Peacekeeping für Demokratisierung: widersprüchliche Resultate und normative Uneinigkeit
 - Perspektive der “Empfänger”: Andere Ziele als die Peacekeeper; Makro-Level (Regierungen, Rebellenführer) vs. Mikro-Level (lokale Bevölkerung)